

+++ Mut zur Freiheit! +++ Eigenständig statt unter einer Knute +++

ÖSTERREICH WIRD FREI: RAUS AUS EURO UND EU!

Antworten auf häufige Argumente der EU-Befürworter

1) „Ohne EU und Euro kann Österreich seine Interessen gegen Großmächte wie die USA und China, sowie Großkonzerne und Spekulanten nicht behaupten.“

Politische Interessenskonflikte werden durch die vertikale Ebene dominiert, nicht durch die horizontale (vertikal: Machtelite versus Volk; horizontal: geographisch).

Wenn Währungen zum Spekulationsobjekt werden, ist das immer Ausdruck innerer Schwäche einer Währung (z.B. Überschuldung), unabhängig von der Größe der Währungseinheit. Die strukturelle Schwäche des Euro wird durch unbegrenzte Staatsanleihenankäufe der EZB derzeit noch halbwegs kaschiert.

Konzerne haben nur die Macht, die ihnen die Politik zugesteht, auch in kleinen Ländern. Erpressungspotenziale ergeben sich erst durch den EU-Grundpfeiler Kapitalverkehrsfreiheit. → Die EU ist nicht die Lösung, sondern das Problem.

2) „Die EU muss reformiert/demokratisiert werden.“ („Diese EU ist abzulehnen.“)

Das Hinhalte- (Karotten-)Argument seit Maastricht (1992). Die Demokratie funktioniert schon auf nationaler Ebene ziemlich schlecht. Welchen Grund gibt es zur Annahme, dass es bei massiv ausgeweiteter Bürgerferne besser funktionierte?

3) „Die EU ist Sündenbock für hausgemachte Probleme.“

Die EU ist sehr wohl die eigentliche Wurzel (!) vieler Übel in Österreich, denn sie ist ein Mittel zur Machtsteigerung der nationalen Eliten durch Zentralismus.

4) „Die EU ist ein Unfriedensprojekt.“

Frieden wird durch ein Wirtschaftssystem gesichert, das es Fanatikern nicht erlaubt, an die Macht zu kommen. Ein solch nachhaltiges Wirtschaftssystem* ist umso schwerer gegen die Machteliten durchzusetzen, je zentralistischer die Macht gebündelt ist.

* Müsste z.B. beinhalten: Verstaatlichung der Geldschöpfung (statt Geldschöpfung durch private Banken, mittels Kredit, wie seit geraumer Zeit üblich)

5) *„Die Schweiz und Norwegen können nicht mitbestimmen, müssen aber trotzdem die EU-Bestimmungen übernehmen.“*

Die Schweiz und Norwegen müssen nicht EU-Bestimmungen übernehmen, sondern tun es, weil die Machteliten auch dieser beider Länder stark Pro-EU sind.

Nichtsdestotrotz bietet die Nichtmitgliedschaft in der EU den Norwegern und Schweizern die Möglichkeit, wenigstens gegen viel mehr Gelüste ihrer Machteliten erfolgreich Widerstand zu leisten.

6) *„Das Wirtschaftswachstum war in Österreich seit dem EU-Beitritt deutlich höher als in der EU-freien Schweiz“*

Was hilft ein bei den Lohnempfängern nicht angekommenes, höheres Wirtschaftswachstum bei weit höherer Arbeitslosigkeit als in der Schweiz?!

7) *„Der Schilling war an die DM gebunden. Da es keine DM mehr gibt, müsste der wiedereingeführte Schilling ohnehin an den Euro gebunden werden.“*

Der Schilling wurde 1979 unter Berücksichtigung des „Europäischen Währungssystems“, ohne wirtschaftliche Notwendigkeit, als politische Vorleistung auf eine kontinentale Einheitswährung, an die DM gebunden. Die „kleine“ schwedische Krone ist bis heute an keine andere Währung gebunden.

8) *„Wenn Österreich aus der EU austritt, dann könnten ja genauso gut auch Salzburg, Wien oder die Steiermark aus Österreich austreten.“*

Im Zweifelsfalle wäre das die bessere Alternative zum europäischen Superzentralismus. Denn Demokratie benötigt die überschaubare Einheit, wie Island (ca. 320 000 Einwohner) eindrucksvoll vorexerziert hat:

In Island ließ man die Banken pleite gehen. Bis heute ist Island trotzdem nicht im Atlantik versunken, dafür geht es mit der Wirtschaft wieder aufwärts.

9) *„Bei unseren Politikern bin ich froh, dass es wenigstens EU-Aufpasser gibt.“*

Und wer passt auf die Aufpasser auf? Zwischen Machtelite und Volk wird es immer eine Bruchstelle geben. Beim Zentralismus ist sie größer.

Zusammenfassung:

Die EU-Mitgliedschaft Österreichs ist genauso „alternativlos“ wie die Bankenrettungen